

Günstige und Betrübe

Ehren = Beilen/

Welche/
Als

MONSIEUR

W

DE

SEINER

Der Freyen Künste Enfrigt = Besliffener/
Des Hoch = Edlen / Best = und Hoch = Gelabeten Herren/
T E R R

Wolllieb Christian Windreuters/
Vender Rechte Hoch = berühmten DOCTORIS, & c
Wohl = gearteter ältester Sohn/

Nach aus = gestandener schweren Leibes = Schwachheit den 17. Nov. dieses zu Ende eilenden
1722ten Jahres Abends nach 7. Uhr im H. Ern selig entschlaffen/
Und Ihm d. 24. bey Christlich = angestellter Leichen = PROCESSION

Das Letzte Ehren = Beileite



Ertheilet wurde/
Aufzusehen sich gemüßigt und verbunden trachtet
Nachgesehete Vömmen und Freunde.

WERNIGERODE/Druckts. Mich. Am. Struck/Hoch = Gräßl. Stolz. Hof = Buchdruckerey

Kapsel 78 NR [83]
x 3055710





Et Wind und Wetter gut / der Himmel
klar und schöne/
So lacht die Creatur / ist munter und er-
freut /
Nacht aber Sturm und Wind ein fürch-
terlich Gethöne/
So zeigt an statt der Lust sich Unzufrie-
denheit.

Doch muß hier solcher Wechsel gehen /
Soll das Geschöpf in Seegen stehen.

Uch! daß der Mensch doch hier nur hätte rechte Augen/
Und / was GOTT hiedurch lehrt / nicht schläge in den Wind/
Er würde manchen Wind hier sehn für Ihm nicht taugen/
Dabey Er nach dem Fleisch sich sonst gar wohl befindt /
Wenn GOTT läßt seine Winde wehen /
Die zielen bloß auf Wohlergehen.

Betrübteste! es hat der Wind sich umgesezt/
Indem ein harter Sturm bestürmt Ihr werthes Haus/
Ein Sturm / der Aug und Herz mit bangen Thränen nezt/
Da mit dem Lieben Sohn es ist auf einmahl aus.
Nicht aus! Er hat erlanget Gnade/
Daß nicht ein neuer Sturm Ihm schade.

4. Der



Der Wind hat sich gelegt! Er ist zur Ruhe kommen!
 Sein Erbtheil ist nicht Wind/ das Er in Jesu hat!
 Er ist in Sicherheit! Ist dahin aufgenommen/
 Wo rauher Wind und Sturm GOTT lob! nicht findet statt.
 Wohl! wer hier kan die Seegel streichen/
 Und diesen Himmels-Port erreichen!

Zu einiger Aufsechtung deren Hochbetrübeten Eltern
 wolte dieses entwerffen

JOH. HEINR. BUTJAHN / Superint.

Pfalm LXXIII. v. 24.

Du leitest mich nach deinen Rath / und nimmst
 mich endlich mit Ehren an.



Spricht ein Issachar aus / wener sich recht bedenckt/
 Und hin zum Heiligthum der Sinnen Kräfte lenckt
 Von den verwirreten und rohen Sünder = Hauffen/
 Wenn Er denselben sieht zum Untergange lauffen/
 So schätzt er sich beglückt; ob wohl bey trüber Nacht/
 Da mancher Unglücks = Sturm das Herze bebend macht/
 Er fühlt den wahren Trost: Wie GOTTES Hand ihn führe/
 Wie dessen Vater = Treu dennoch der Danck gebühre
 Ob vieles niedrig scheint. Das stillt allen Schmerz/
 Und die Versicherung gießt Balsam in das Herz:
 Was ihn begegnet / sey nach GOTTES Willkür gesüget /
 Er bleibe doch in GOTT mit Ehren wohl vergnüget.
 Ja freylich ist der Rath des Höchsten Weisheits voll /
 Von dem ein Sterblicher bis billig glauben soll.
 Zur Prüfung läßt Er nicht selten was geschehen /
 Dabey wir in der Angst fast als erstarrt stehen.
 Wie gehet dieses zu? und woher kommt uns das?
 Spricht unsere Vernunft / und oft/ich weiß nicht was;
 Zumahl/ wenn Ungedult sich zu dem Fleisch gesellet/
 Und nur den äußern nach verkehrt ein Urtheil fället/
 Ein Christe stärckt so dann den fast verfallnen Muth/
 Und küßet Demuths voll die züchtigende Ruth.



Er weiß / Gott habe ihm sein Theil schon zugemessen/
Wie viel er leyden soll / und werde nicht vergessen
Ihm wieder wohl zu thun / wenn er gedultig bleibt/
Und seines Schöpfers Schluß gelassen unterschreibt.
So wird das Ende denn zu rechter Zeit ihm zeigen:
Den Frommen bleibe doch das beste Glück zu eigen.
GIE lassen dis ein Wort zu ihrem Troste seyn/
Betrübteste / da sich der holbe Sonnen - Schein
In lauter Dunkelheit und Finsterniß verkehret/
Da Noth und Traurigkeit des Lebens Krafft verzehret.
Wahr ist es / der Verlust ist ja nicht so gemein/
GIE büßen einen Sohn von grosser Hoffnung ein.
Ein SOHN der Gottesfurcht und ächte Tugend liebte/
Ein SOHN der Sie wohl nicht als da er starb betrübte
Fällt unverhofft dahin/die Hitze zehrt ihn aus/
Und iso trägt man ihn ins schwarze Todten - Haus/
GIE sehn JHM traurig nach. Jedoch / wer hieß JHM sterben?
Gewiß der treue GOTT hat JHM aus dem Verderben
Der Eitelkeit erlöset / Er hat JHM hingerückt/
Damit das gute nicht in SEINER Brust erstickt /
Ja gar daraus durch Macht und List verfilget würde/
Er bleibet nummehr frey von aller Sünden Bürde.
ER geht zur höchsten Schul und hat so promovirt/
Daß seine Seele schon ein Kranz der Freuden ziehret/
Er ist nach GOTTES Rath der Erden Last entnommen
Sein Schöpfer läßt Jhn dort zur vollen Ehre kommen.
GIE weinen nicht zu viel denn der ist Klagens wehret/
Der als ein GOTTES Feind zu seiner Rache fährt.
Hingegen wer den Tod so glücklich überwindet/
Daß er den Sieg viel eh als seinen Streit empfindet/
Wer seines JESU Blut sich selig waschen läßt/
Der feyret freudig dort ein ewig Jubel - Fest.
Indessen wolle GOTT die Hercken selbst verbinden /
Daß Sie in seinem Rath die wahre Ruhe finden.

Über das unverhoffte Absterben eines lieben und wohlgerathenen Sohns wolte
die Hochbetrübtten vornehmen Eltern in diesen Zeilen aufrichten

JACOBUS DELIUS,
Consistorial-Rath und Pastor zur lieben Fr.
und Theobaldi.

Daß

*** *** ***

Was Sie / Betrübteste / ein Hartes jetzt erfahren/
Dabey Ihr Aug und Herk in Blut und Thränen
stehn/

Da Seuffzer / Winseln / Ach ! sich häufig offenbahren /
Darf keiner Wunderung ; Ihr Sohn will hinweggehn.

Ach ja ! Ihr Liebster Sohn ist schon hinweg gegangen/
Durch einen schnellen Tod / der Ihrer aller Lust/

Der Sohn / den jeder sah mit Fleiß und Tugend prangen/
Der Sohn den Uppigkeit und Schand war unbewußt.

Dis Lob giebt ihm die Schul / dis müssen andre sagen/
Das Er vor vielen sich gar wohl hat aufgeführt /

Man darf nur hier und dar in unsrer Stadt anfragen/
Es heist : man hat gewiß an Ihm viel guts gespürt.

Und sieh ! ein solcher Sohn wird Ihnen nun entrisßen/
Solt dis nicht Thränen / Ach ! und Winseln pressen aus ?

Nun ja ! ich geb es zu / wenn wir was Liebs vermissen /
Das dis uns wehe thut / betrübt macht unser Haus.

Allein / Betrübteste / uns / die wir GOTT erkennen/
Gebührt bey solchen Fall auch hin auf GOTT zu sehn/

Wir müssen nicht allein hier unsre Noth nur nennen/
Bedencken auch dabey / daß es vom HERRN geschehn.

GOTT nimmt das Liebste oft / was uns recht wohl gefället/
Damit Er unsre Lieb zu Ihm auch möge sehn/

Ob sie rechtschaffen sey / wie unser Herk sich stellet/
Ob es in Harten Stand auch will gelassen sehn /

Ein klein Verlust ist bald und leichtlich zu verschmercken/
Allein ein grosser greift das Herke hefftig an/

Zeigt sich nun hier ein Christ auch mit gelassenen Herken/
So sieht man wie Er GOTT in Leide lieben kan.

Bedenckt auch dis dabey / daß Er dem HERRN gefallen/
(Dietweil in seiner Seel was Gutes war gelegt /)

Drum hat Er in der Welt nicht länger sollen wallen/
Da Kummer / Sorgen / Angst und tausend Quaal sich regt.

Wer



Wer weiß/wenn Er bey Uns Hätt länger sollen leben/
 Was Ihn vor rauher Sturm noch oftmals Hätt erschreckt?
 Wie manches Leid und Quaal sein Leben Hätt umgeben/
 Mit was vor Jammer-Roth Er wäre noch bedeckt?
 Dis alles hat der Herr nunmehr abgewendet/
 Er solte zu der Ruh und vollen Frieden gehn;
 Sein Glend ist vorbei/ Sein Roth hat sich geendet/
 Er ist hindurch/ Er kan vor GOTT mit Freuden stehn.
 Ein Gärtner thut gar wohl/wenn rauhe Winde gehen/
 Wenn sich der Himmel schwärckt/wann Blitz und Donner
 fracht/
 Daß er die Blum/ so er vor andern Ihm ersehen/
 Sorgfältiglich bewahrt/ und fleißig nimmt in acht/
 Und sollen wir denn nicht hier GOTTES Güt bedencken/
 Wann Er sein Gnaden-Aug so zu den Unsern kehrt?
 Daß Er vor Roth und Quaal will Lust und Freude schencken/
 Daß Er sie so versetzt/ daß kein Leid sie versetzt?
 Drum/Hoch-Betrübteste/still/stillt hier eure Thränen/
 Mißgönnt den Wechsel nicht/ dem Sohne ist gar wohl;
 Umsonst beklagt man den mit Seufzen-vollen Sehnen/
 Der aller Roth befreyt/ vor GOTT lebt Freuden-voll.
 Begreiffet Euch in GOTT/ erkennet seinen Willen/
 Verehret Ihn in der Still/ und in Belassenheit/
 Was GOTT will und befiehl/ das muß man nur erfüllen/
 Wohl! wer sich Ihm ergiebt in Freud und Traurigkeit.
 Ihr werdet euren Sohn dereinsten wieder sehen/
 In jener Himmels-Stadt/ in grosser Herrlichkeit/
 Wo alle Gläubigen vor GOTTES Stuhle stehen/
 Drum faßt Euch in Gedult/ und stillt euer Leid!

Solches wolte denen Hoch-betrübten Eltern und werthen Angehörigen aus Herzlichen Mitleiden darstellen

Joh. Balthasar Kunde/ Diac.
 SS. Sylv. & Georg.

MA-



MADRIGAL.

Bittseelig/fein gelehrt und höflich seyn/
Sind Qualitäten/ wie man weiß/
Daran die Reiffe zu verspühren/
So achten Schülern wil gebühren/
Fällt ihnen der Gedancke ein/
Ein Saal-Athen in der gelehrten Welt
Zum Dienst der Menschen und zu Gottes Preis
Nebst andern zu beschauen/
Denn wil sich ohne dem jemand getrauen/
So geht ein Leeres Schiff ab und zurück.
Man spührte / Seeliger / an dir das Glück/
Daß du zu dieser Reiffe schier gelanget/
Die Hohen Schulen zu besehn/
Allein was muß geschehn?
Gott selbstn wil an deine Reiffe dencken/
Und wil dir die matricul schencken/
Bey ihm auf der Academie zu prangen.

Zu einiger Aufrichtung derer resp. Hochbetrübten Eltern und wohlbeerdienten Nachruhm des Seeligst-Verblichenen/wolte seines allerliebste-
gewesenen Discipuli Wechsel vermittelst dieser kurzen penseen bes-
mercken.

Eustaf. Frider. Schütze/ Rector.

MA-

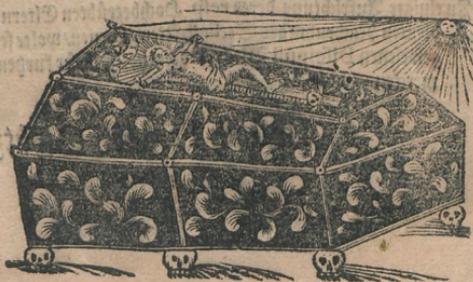
*** *** ***

MADRIGAL.

Was bringet herben Schmerz /
 Wenn man durch Krieg / durch Raub / durch
 Brand und Wasser=Zuß
 Sich seines Guts beraubet sehen muß ;
 Allein viel tieffer dringts in eines Vaters Herzk/
 Wenn Kinder guter Art /
 Die in der Jugend schon viel schöne Früchte zeigen /
 Ey man es hofft / zum finstern Grabe steigen.
 Was ist's denn Wunder / daß ihr theure Eltern klagen /
 Was Wunder / daß die sich in Boy und Flor verhüllt /
 Was Wunder / daß ihr Herzk nur Blut und Thränen quillt /
 Da ihr geliebter Sohn wird in das Grab getragen.
 Doch dieses tröstet die / diß lindert ihre Schmerzen /
 Daß sich ihr Sohn nun läßt von seinem Jesu herzen.
 Denn seine Seele wird mit Freud und Lust getränkt.
 Die Nachwelt aber soll zu seinem Ruhme lesen /
 Daß hier in diese Gruft ein solcher Sohn gesenckt /
 Der fleißig / fromm / geschickt / und höfflich ist
 gewesen.

Dieses wenige setze denen Hochberühmten vornehmen Eltern zu einiger Auf-
 richtung / den seel. Verstorbenen aber / als seinen bishero gewesen
 wohlgearteten Discipul, zum wohlverdienten Ruhm mitleidig hin-
 zu

G. C. Sinn / Sch. Con-R.



VD 18

78N2 [83]

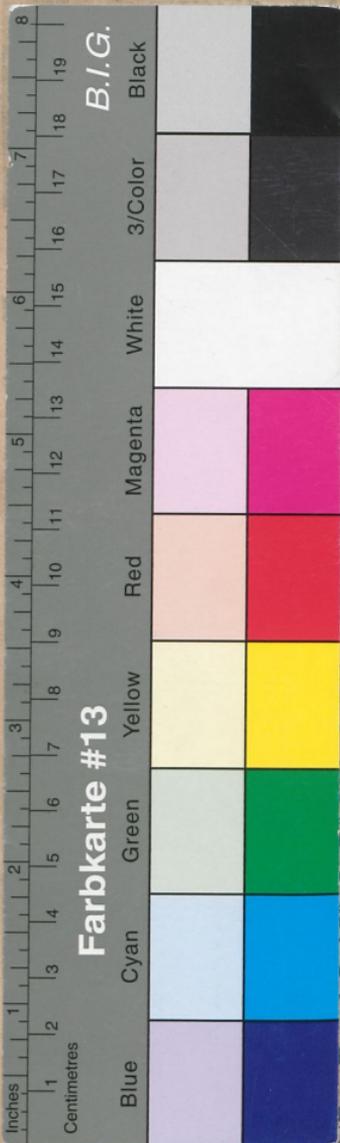
115

Günstige und Betrübe

Ehren = Seilen/

Welche/
Als

MONSIEUR



Künste Enfrigt = Bestliffener/
Best- und Hoch- Gelahrten Herren/
D E R R

Christian Windreuters/
Hoch-berühmten DOCTORIS, &c
arteter ältester Sohn/
Leibes-Schwachheit den 17. Nov. dieses zu Ende eilenden
Jahrs nach 7. Uhr im Herrn selig entschlaffen/
Schriftlich-angestellter Leichen-PROCESSION
Beste Ehren-Beleite



Ertheilet wurde/
Aufzusehen sich gemüßiget und verbunden trachtet
Nachgesetzte Vömmen und Freunde.

WERNIGERODE/Druckers-Nich. Am. Struck/Hoch-Gräff. Stolz. Hof-Buchdrucker

Kapsel 78N2 [83]
x 3053710